

„Bäume als Brokkoli mit Größenwahn“

Landau: Rund 800 Zuschauer beim zweiten Dichterwettbewerb „Poetry Slam“ – Dorian Steinhoff und Nektarios Vlachopolus als Gewinner

Schon die Kulisse des zweiten „Poetry Slam“ am vergangenen Donnerstagabend war beeindruckend: der Filmsaal des Universumkinos. Bereits um halb acht standen hier hunderte Menschen an, wenig später war der Kinosaal überfüllt. Rund 800 Gästen bot sich ein dreistündiger, lustiger und zuweilen nachdenklicher „Slam-Abend“.

Studenten, Dozenten, Freunde, aber auch Neugierige aus Landau und Umgebung wollten sehen, was an einem „Slam-Abend“ alles passiert. Die Auflösung vorweg: ein „Poetry Slam“ ist ein Dichterwettbewerb aus den USA, der 1994 nach Deutschland kam. Es gibt drei einfache Regeln: zunächst muss der Text selbstverfasst sein und der Dichter soll eine Gefühlsregung beim Publikum auslösen. Dazu erweckt der Dichter sein Werk mithilfe von Mimik und Gestik zum Leben und zeigt, dass „Literatur nicht nur zwischen Buchdeckeln passiert“, moderierte die Initiatorin, Germanistikdozentin Anja Ohmer, den Wettbewerb an. Dritte Regel: es gibt ein Zeitlimit. Am Donnerstagabend waren es genau drei Minuten. Bei einer Zeitüberschreitung beendete Adrian Rink am Piano musikalisch den Bei-

trag und leitete die Jurybewertung ein. Wertungsrichter waren Susanne Schmaltz (SWR), Robert Montoto (Nationaltheater Mannheim), Peter Lang (ZDF) und Diethard Herles (Kunstinstitut Universität Landau). Moderiert wurde die Veranstaltung von Mirko Drotschmann (Jugendsender „Das Ding“).

Frank Fernandez eröffnete den zweiten Landauer „Poetry Slam“ mit seiner Erzählung „Auf der Reise zum du“. Hannah Hartl erzählte in „Alles

für die Katz“ von ihrer Katze Luna, die sie am liebsten erschießen wollte, und auch Andreas Höfler wünschte sich eine „Pause“ in seinem hektischen Alltag. Simone Bach stimmte ernste Töne, sprach von Onlineüberwachung als „böse Vorzeichen“. In seinen „Verlorenen Träumen“ übte Tom Schildhauer Kritik an diversen Gesangsvorbildern. In „Biop“ ahmte Ann-Sophie Müller ihren Wecker nach, beklagte sich über das frühe Aufstehen und erntete Sympathie-

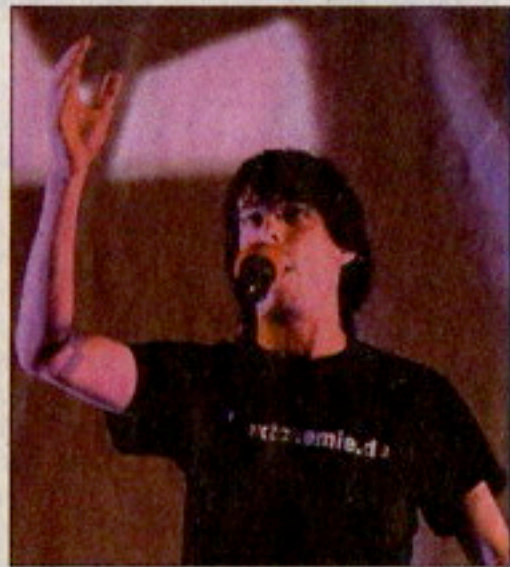
punkte bei den Langschläfern der Jury. Pablo Treu sprach in „Was ich will“ seine Wünsche offen aus, ebenso wie Stefanie Ebert, die sich einen immervollen „Klopapierrollenhalter“ wünschte. Theresa Hahl, die in ihrer Kindheit „Bäume als Brokkoli mit Größenwahn“ sah, und Dorian Steinhoff, mit einer lebendigen Geschichte über den Ärger mit seinem Hausmeister, sollten sich später im Stechen um den Publikumspreis gegenüberstehen. Das Rennen konnte Steinhoff ganz knapp für sich entscheiden. Er nahm ein Preisgeld von 500 Euro mit nach Hause.

Über ihre Kindheit sprachen Janin Gundermann und Christian Ritter, der mit seiner Anekdote der „Pimpfs aus der 1a“ bei allen Anwesenden lebhaft Kindheitserinnerungen weckte und Cornelius Coffin, der seine Mutter für seine traumatischen Kindheitserinnerungen verantwortlich machte. Und dann gab es noch Beiträge, die keiner so recht zu bewerten wusste. Von den einen als große Kunst und von den anderen als unverständlich beschrieben, spalteten Johannes Krylow mit „Das Snorf“, Anne-Katrin Hölzenbein mit „Druck“, Maurice Meier mit einer Erzählung über die Freundschaft von

Jesus und Arafat sowie Tobias Rieger mit „Unbehagen“ das Publikum und die Jury.

Als letzter Kandidat betrat Nektarios Vlachopolus die Bühne. Ob als „stolzer Kirschbaum“, oder „verschimmeltes Brot“, Vlachopolus schien sich in seine Charaktere zu verwandeln. Um als „Fuchsbandwurm“ in Aktion zu treten zog er die Arme unter das T-Shirt, ein einfaches aber wirksames optisches Mittel. Dieser „Slam“ war der Jury 39 Punkte und den Jurypreis von 500 Euro wert.

Mit rund 800 Besuchern war der zweite Landauer „Poetry Slam“ ein großer Erfolg. Das Zeitlimit von drei Minuten pro Akteur machte den Ablauf spritziger und die geladenen „Slammer“ bereicherten den Abend zusätzlich. Doch auch die Landauer Studenten mussten sich nicht verstecken. Ihre Beiträge reihten sich nahtlos in die der „Profi-Slammer“ ein. Zum Schluss noch eine erfreuliche Nachricht: Bei der Spendensammlung kamen 1000 Euro für das Aids-Hilfeprojekt der Mällersdorfer Schwestern in Afrika zusammen. Ein rundum gelungener Abend, der auf weitere Landauer „Slams“ hoffen lässt. (babe)



„Pause“: Andreas Höfler trägt seinen Text vor. FOTOS (2): VAN



„Auf der Reise zum du“, das war Frank Fernandez' Beitrag.